

GLOBAL PROJEKT II – INNOVATION UND PRAXIS IN DER HUMANITÄREN HILFE

Regionalisierte Sofort- und Nothilfe - Trainings

Im Fall einer (Natur-)Katastrophe oder beim Ausbruch von Infektionskrankheiten, kann das Deutsche Rote Kreuz (DRK), in enger Abstimmung mit der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung (RK/RH-Bewegung), schnell und effektiv international humanitäre Hilfe leisten – mit der sogenannten Sofort- und Nothilfe.

Neben den „traditionellen“ Soforthilfekapazitäten des DRK in den Bereichen medizinische Versorgung und Wasser, Sanitär und Hygiene (WASH), hat das DRK in den vergangenen Jahren zunehmend internationale Soforthilfekapazitäten im Bereich der öffentlichen Gesundheit aufgebaut. Diese kommen seit 2023 zunehmend zum Einsatz, u.a. bei der Eindämmung von

Ausbrüchen von Infektionskrankheiten wie der Cholera in Malawi, Zimbabwe und auf den Komoren. Vor allem in den Bereichen öffentliche Gesundheit und WASH ist das DRK bestrebt, die Lokalisierung von Sofort- und Nothilfe voranzutreiben, um so die Effektivität, Effizienz und die Nachhaltigkeit der geleisteten Hilfe weiter zu steigern.





 Trainingsteilnehmende bereiten einen LKW zum Transport von Trinkwasser vor / © Honduranisches Rotes Kreuz

Dazu gehört insbesondere auch ein enger technischer Austausch mit anderen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften (Schwestergesellschaften), die über Sofort- und Nothilfekapazitäten verfügen. Bei der Entwicklung von neuen Soforthilfeinstrumenten und -konzepten werden vor allem Schwestergesellschaften einbezogen, bei denen eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass sie im Krisenfall auf Unterstützung angewiesen sind. Die umfassende und langjährige Erfahrung von Schwestergesellschaften bei der nationalen Krisenbewältigung ist dabei von unschätzbarem Wert. Die Vernetzung von regionalen Sofort- und Nothilfekapazitäten, insbesondere in den Bereichen Fachkräfte, Ausrüstung und Material, aber auch der gemeinsam abgestimmte Aufbau führt zu einer nachhaltigen Stärkung der Hilfskapazitäten von nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften. Ein Beispiel dieser Lokalisierungsbemühungen ist der Aufbau eines zentralamerikanischen „WASH-Hub“ in Honduras. In diesem Koordinierungszentrum für Sofort- und Nothilfe arbeiten verschiedene nationale Rotkreuzgesellschaften aus der Region eng zusammen, um koordiniert und effektiv auf Notlagen in der Region reagieren zu können. Im Wash-Hub werden unter anderem Trainings gemeinsam durchgeführt, Material für Notlagen vorgehalten und Sofort- und Nothilfeinsätze koordiniert. Das DRK hat in den vergangenen Jahren eine

Reihe von regionalisierten Trainings für öffentliche Gesundheit und WASH durchgeführt. Das sogenannte „Public Health in Emergencies Training“ (Training für öffentliche Gesundheit in Notlagen) wurde beispielsweise in Berlin, Kampala (Uganda) und Bogota (Kolumbien) durchgeführt. In diesem Trainingsformat werden Mitarbeitende und Freiwillige der RK/RH-Bewegung auf internationale Einsätze vorbereitet. Diese Trainings tragen dazu bei, die Sofort- und Nothilfekapazitäten innerhalb einer Region, innerhalb einer Schwestergesellschaft und innerhalb der gesamten RK/RH-Bewegung zu standardisieren und weiter zu erhöhen. In der Folge der regional durchgeführten Trainings nimmt nicht nur die Zahl der regionalen Entsendungen von ausgebildeten Expertinnen und Experten in der jeweiligen Region zu. Durch das gesteigerte Bewusstsein für die internationalen Instrumente und Kapazitäten wird zudem Unterstützung früher angefragt. Dieses frühzeitige Handeln verbessert die Erfolgsaussichten bei der Prävention und Eindämmung von Epidemien deutlich.

Die Regionalisierung von Trainings findet im Rahmen des sogenannten **Global Projekts II** statt. Das Global Projekt II ist eine Kooperation zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und dem Auswärtigen Amt (AA) in der internationalen humanitären Hilfe. Es zielt darauf ab, die negativen Effekte auf betroffene Bevölkerungen bei plötzlich auftretenden Katastrophen bzw. langanhaltenden und/oder vergessenen Krisen zu verringern. Das Projekt trägt dazu bei, die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung und das humanitäre System zu stärken und weiterzuentwickeln, um qualitativ hochwertige, effektive und bedarfsgerechte humanitäre Hilfe zu leisten.

Aufbauend auf neuen Erkenntnissen und Innovationen arbeitet das Global Projekt II in verschiedenen Schlüsselbereichen: Vorausschauende humanitäre Hilfe, humanitäre Katastrophenvorsorge, Gesundheit sowie humanitäre Hilfe im städtischen Raum, Informationsmanagement/Digitalisierung und Klimawandel.

Weitere Informationen unter www.drk.de/hilfe-weltweit



 Ein Trainingsteilnehmer des Ecuadorianischen Roten Kreuzes prüft die Qualität von aufbereitetem Trinkwasser / © Honduranisches Rotes Kreuz